

Die **Klagelieder**

Verfasser und Zeitpunkt der Abfassung

- Der Verfasser wird nicht genannt, ein Augenzeuge der Zerstörung Jerusalems & des Tempels.
- Die jüdische und christliche Tradition nehmen Jeremia als Autor an. In der Septuaginta wird in der Einleitung Jeremia als Autor genannt. Weitere Argumente: Parallelen zum Buch Jeremia; Jeremia als Klagelieder-Autor (Jer. 7,29; 2. Chr. 35,25); Erfahrung in der Zisterne (3,52ff).
- Zum Autor: Siehe Arbeitsblatt Jeremia (inkl. Abschnitt "Leiden und Erleben des Jeremia")!
- Zeitpunkt: Kurz nach der Zerstörung Jerusalems (Sommer 586 v. Chr., vgl. Jer. 52); die Erinnerung klingt sehr frisch (4,1), von der Flucht nach Ägypten ist dagegen nirgends die Rede.
- Jeremia warnte während 40 Jahren vergeblich vor dem Gericht. Er zeigte jedoch nach seinem Eintreffen keine Schadenfreude, sondern tiefes Mitgefühl und echte Trauer.

Empfänger und Grund der Abfassung

- Der Titel: Ekah = fragendes Wie? (Schlachter: Ach; Elberfelder: Wehe; vgl. 1,1; 2,1; 4,1). Das Wort wurde für Totenklagen verwendet. Später: Quinot = laute Schreie, Klagelieder (Jer. 7,29).
- Empfänger waren die Juden, welche das Gericht erlebt und darunter gelitten hatten.
- Mit den Klageliedern wurden die Erinnerung an den Fall Jerusalems lebendig gehalten, die Konsequenzen der Sünde und der Weg zu einer Busse zum Heil gezeigt.
- Die Klagelieder zeigen darüber hinaus allen Menschen die Konsequenzen der Sünde und Unbussfertigkeit. Der Herr strafte sogar Sein geliebtes Volk, wie viel mehr die gottlose Welt.
- Darüber hinaus finden Israel und wir darin Lehren und Trost im Umgang mit Leiden.

Gliederung

- 1. Klage: Jerusalems selbstverschuldete Verwüstung und Jerusalems Klage
- 2. Klage: Jerusalems Verwüstung geschah wegen Gottes begründetem Zorn
- 3. Klage: Jeremias Schmerz, Trost in Gottes Gnade, Bussruf und Gebet um Hilfe
- 4. Klage: Einblick in Jerusalems Leiden im Gericht und Ausblick auf Jerusalems Heil
- 5. Klage: Gebet des Überrests um Gottes Erbarmen, um Umkehr und Wiederherstellung

Wichtige Themen

- In Kurzform: Klagen, Bekenntnisse und Gebete wegen der Verwüstung Jerusalems.
- **Ausdruck des Kummers über die Verwüstung Jerusalems** (alle 5 Kapitel)
 - Eroberung, Zerstörung und Plünderung des Tempels, des Palastes und der ganzen Stadt.
 - Leiden der Bewohner (Hungersnot, Gefangenschaft, Trauer, Verlust aller Freude), alle Bevölkerungsschichten litten - unabhängig von Alter, Geschlecht und Position.
 - Verlust der Gemeinschaft mit Gott (kein Gottesdienst, keine Feste, keine Prophetien).
 - Verlust seiner Stellung (einst eine gesegnete Stadt, nun eine Stadt unter dem Fluch).
 - Spott, Schadenfreude und Wohlergehen der Feinde Jerusalems.
 - Überaus grosse Trauer, es gab keinen Trost, keinen Tröster, keine Hilfe, keine Heilung.
 - Gott war der Handelnde im Gericht, gemäss Seinem Wort und Seiner Gerechtigkeit (2,17; vgl. 3. Mose 26; 5. Mose 28; Babel und Nebukadnezar werden mit keinem Wort erwähnt).
- **Sündenerkenntnis im Gericht** (z.B. 1,8-9.14.18; 2,14; 3,42; 4,6.13; 5,16)
 - Stichworte: schwere Sünde, Unreinheit, Joch meiner Übertretungen, widerspenstig gegen das Reden des Herrn, Lügen der Propheten, Abtrünnigkeit, grössere Schuld als Sodom.
 - Das Fazit: *Wehe uns, dass wir gesündigt haben!* - Sünde bringt allem und jedem Unglück!
- **Der Aufruf zur Busse und dessen Folgen** (z.B. 3,39-42; 5,21)
 - Der erste Schritt zur Erneuerung: Klage über die eigene Sünde (Selbstgericht), statt über das Gericht. Gleichzeitig: Anerkennen der Gerechtigkeit Gottes (1,18; 2,17).

- Die eigenen Wege prüfen, zum Herrn umkehren, Herz und Hände auf Gott ausrichten.
- Einst wird der Überrest Israels genau darum bitten und Wiederherstellung erfahren (5,21).
- Reihenfolge: Trauer über die Sünde => innere Umkehr => äussere Rückkehr des Segens.
- **Die Gebete im Leiden** (1,9-11.20-22; 2,20-22; 3,19.42-66; 5,1-22)
 - Jeremias Gebetsanliegen: Der Herr möge das Elend und Leiden Jerusalems ansehen; Bekennen der Sünde; Vergeltung an den Feinden (für Israel zulässig, auch in Zukunft gem. Offb. 6,10; für uns gilt: Matth. 5,43-45); Bitte um Gottes wiederherstellende Gnade.
 - Lehre daraus: Die Zentralität des Gebets im Leiden. Das Leiden wird weiterhin gefühlt, aber Gott wird gegenwärtig im Leiden, die Blicke werden auf Ihn gerichtet.
 - Die Reaktionen Gottes: Schweigen (3,8+44, evtl. liegt ein Schlüssel in Jer. 7,16+11,14) & Antworten (3,55-57). Nicht immer können wir das erklären. Aber: Er sammelt jedes Gebet!
- **Jeremias persönliches Erleben und seine Zuversicht im Leiden** (3,1-66; 4,22)
 - Jeremias Verzweiflung (3,1-20): 40 Jahre Dienst ohne Erfolg, Leiden im Dienst, Hass seiner Volksgenossen, fehlende Gebetserhörungen, Jeremia kam mit unter das Gericht.
 - Jeremias Zuversicht (3,21-33): Entscheid, dem Herzen vorzuhalten, was echte Hoffnung und wahrer Trost ist: Gottes Gnade, Barmherzigkeit, Treue (= Unmöglichkeit, Juda zu verstossen), Güte und Erbarmen. Im Zentrum eines Buches über die Beschreibung der Ungnade finden wir Gottes Gnade. Darum: Schweigend auf die Hilfe des Herrn warten!
 - Jeremias Identifikation mit dem Leiden und der Sünde (!) seines Volkes.
 - Jeremia machte seine persönliche Zuversicht zur Zuversicht für sein Volk: Judas Schuld wird getilgt sein (4,22), dem Gericht sind Grenzen in Ausmass & Dauer gesetzt (3,22.31).

Besonderheiten

- Ein Teil der Megillot (5 Schriften, die an jüdischen Festtagen gelesen wurden). Die Klagelieder werden jedes Jahr am 9. Aw (= 5. Monat im Juli/August) vorgelesen, dem Tag der Zerstörung des salomonischen Tempels durch Babylon und des herodianischen Tempels durch Rom.
- Schreibweise: Akrostichon (alphabetische Schreibweise der Kapitel 1-4, die Verse beginnen in der Reihenfolge der hebräischen Buchstaben; Kapitel 3: jeweils 3 Verse beginnen mit demselben Anfangsbuchstaben); Quina-Metrum (= hinkendes Versmass; 3+2 Silben).
- Prophetischer Blick: Jerusalems Zerstörungen durch Babel wegen Götzendienst (historisch); durch Rom wegen Verwerfung des Messias; durch den König des Nordens wegen Annahme des falschen Messias (danach werden sich Passagen wie 4,22+5,21 endgültig erfüllen).
- Parallelen zu den Berichten über die Zerstörung Jerusalems (2. Kön. 25; Jer. 39+52), zu den Reden Jeremias (Jer. 1-29) und zu 5. Mose 28 (= Kapitel des Fluchs, mind. 15 Parallelen).

Christus in den Klageliedern

- Jeremias Weinen im Rückblick auf den Fall Jerusalems durch Babel ähnelt dem Weinen des Christus (Luk. 19,41-44; Matth. 23,37-39) im Ausblick auf den Fall Jerusalems durch Rom.
- In Jeremias Trauer sehen wir Gottes Empfindungen über den Fall Seines Volkes (Jes. 63,9).
- Jeremias Erleben widerspiegelt in vielen Punkten das Erleben des Christus (z.B. 3,14.52-57).
- Juda verlor das Königtum (4,20; 5,16), wird es aber in Christus wieder erhalten.

Botschaft an uns

- Wir sehen die Konsequenzen der Sünde und der Widerspenstigkeit gegen Gottes Wort, aber auch den gottwohlgefälligen Weg der Busse (3,39-42). Wie schnell sind wir darin, über die Sünde anderer oder die Umstände zu klagen, statt über die eigene Sünde. Prüfen wir uns!
- Lernen wir von Jeremias mitfühlendem Herzen (vgl. Röm. 12,15; Gal. 6,2)!
- Lernen wir von Jeremias Gebetsleben: Er schüttete sein Herz wie Wasser vor dem Herrn aus!
- Lernen wir von Jeremias Umgang mit Leiden: Er brachte sie vor den Herrn, er fand Trost in Gottes Treue, hielt sich diese vor Augen; er wartete schweigend auf die Rettung des Herrn!